Feldbrief

der Agudas Jisroel Jugendorganisation

Bund gesetzestreuer jüdischer Jugendvereine.

21. September 1917 | Frankfurt am Main | 5. Tischri 5678

וילך - שבת שובה

(Zens. Fft.)

Der Sabbath, der zur Teschuwoh mahnt, reicht uns — dieses Jahr wenigstens — die Abschiedsworte Moses aus „Wajelech" zur Lektüre. An der Grenze des gelobten Landes, an der Schwelle des Glückes, dem er das Volk in vierzigjähriger Wanderung entgegengeführt, tritt Moses, 120 Jahre alt, vom Schauplatze seiner irdischen Wirksamkeit zurück. Nicht ohne Sang (Haasinu) und Segen (w'saus habrochoh), nicht ohne die ermutigende Zusicherung, daß ה׳אלקיך הוא עובר לפניך, daß Gtt selbst vor Israels Söhnen leitend und schützend herzieht und die Anspornung: חזקו ואמצו אל תיראו וכו׳ „Seid fest und stark, fürchtet euch nicht und schreckt nicht vor ihnen, denn Gtt, euer Gtt geht mit euch, er gibt euch nicht preis und verläßt euch nicht".

Immer schon tönte dieses kraftvolle und kraftzeugende Führerwort in unsere Welt der Teschuwohgedanken hinein wie ein Motto der Zeit, denn es sind Tage des inneren Kampfes und der inneren Läuterung, in denen wir der Kraft und des leitenden Gtteswortes sehr bedürfen. Um wie viel mehr heute, da wir zum vierten Male unter so eigenartig schweren Umständen die heiligen Tage begehen. — —

So ungemein klar und übersichtlich in ihrer Einteilung und Gliederung liegt die Skala der Herbstfeiertage vor uns. Mit Ellul setzt die Sammlung, eine Art Mobilmachung der

geistigen Kräfte ein. Am Roschhaschonoh kommt es zum ersten Treffen mit dem „Soton“, d. h. mit den dunklen Mächten, die das Licht des Reinen und Guten in uns trüben, eine Operation, die in zehn Tagen zum großen Entscheidungsringen des Jomkippur ansteigt. Was dem folgt, ist Sieg und Sang und Freude — der Sukkaus mit seinem vierfachen Festestrauß und Hallelgesange.

Mit diesem Festezyklus in seiner tieferen Bedeutung zeichnen wir seit Jahrtausenden alljährlich den Weg des Weltenstrebens und der Menschheitsentwicklung in sinnigsten Formen und deutlichsten Umrissen: Durch Leid und Kampf zu Sieg und Freude!

Unserer armen Generation ist es beschieden, der Menschheit schmerzhaften Läuterungsprozeß in seiner ganzen Tiefe und entsetzlichen Tragik mitzuerleben und zu erleiden, darum gewinnt heute, in den ernsten Tagen des Führers ermutigender Zuruf חזק ואמץ für uns gewaltig an Bedeutung.

Seid fest und stark, Brüder! Wie wir es daheim auch sein müssen, wo Sorge und Sehnsucht und Entbehrung erträglich werden, durch den Gedanken an Ihn, der Euch und uns schützend vorangeht.

Seid stark und fest nach außen und nach innen. Nach außen, daß „die Bosheit den Mund schließe“ und alles verleumderische Übelwollen unserer Feinde an Eurer Pflichttreue zerschelle. Aber auch nach innen, daß Euch der Trost des Thoragedankens und der innere Halt der jüdischen Lebensauffassung bleiben.

In dieser doppelten Bedeutung war das Wort auch vom Führer selbst gedacht. Denn Josua (Josua I, 6-9) spricht sich noch deutlicher nach dieser Richtung aus: רק חזק ואמץ מאד לשמיר ולעשות und unsere weisen Lehrer interpretieren in diesem Sinne das Wort unseres Abschnittes חזק בתורה ואמץ במעשים טובים „Sei stark in der Thora und fest in guten Taten!

Es ist dies die andere, höhere Fahne, der wir alle einstens am Sinai den Treueid geleistet, die wir durch alle Gefilde menschlichen Glückes wie des Jammers hoch und rein zu tragen haben.

Ihr habt, liebe Brüder, draußen Erfahrungen gesammelt, auch das Judentum — besonders im Osten — unter einem weiteren Horizonte werten gelernt. Ihr habt im Donner der Schlachten die Kraft des Gebetes genugsam erkannt und Euch an der Heilesquelle des Gttvertrauens gelabt. So sammelt all diese Eindrücke und Erfahrungen in diesen heiligen Festtagen und faßt sie in das eine Wort zusammen: Teschuwoh!

Rückkehr, Einkehr und Umkehr. Nach „Neuorientierung" auf allen Gebieten unseres politischen und geistigen Lebens schreit die Welt. Für uns heißt dieses mehr Rückorientierung: תשובה! Denn in diesem „Zurück" zu den alten, jüdischen Idealen ist aller Fortschritt der Welt verbürgt.

Dann erfülle sich auch „Teschuwoh" in der wörtlichen Bedeutung von Rückkehr, im Sinne des Satzes: ושבו בנים לגבולם, daß die Söhne bald dem Heimatboden zur Betätigung in Werken des Friedens wiedergegeben werden. Dies walte ה׳ הרוצה בתשובה!

Betrifft Versorgung von Heeresangehörigen mit ritueller Margarine.

Im Einvernehmen mit dem Königl. Pr. Kriegsministerium erhalten die rituell lebenden jüdischen Heeresangehörigen die ihnen zustehende Fettmenge für die Folge in ritueller Margarine.

Die Kopfmenge beträgt für Angehörige mobiler Truppenteile im Westen 55 Gramm, im Osten 65 Gramm pro Tag.

Angehörigen immobiler Truppenteile, dem Aerzte-, Pflege- und sonstigen Personal eines Reservelazaretts oder Genesungsheims im Inlande stehen 60 Gramm wöchentlich, Kranken oder Verwundeten eines Lazaretts im Inlande 180 Gramm wöchentlich zu.

Mit der Lieferung haben wir die Freie Vereinigung für die Interessen des orth. Judentums, E. V., Abteilung Konservenversand, Frankfurt am Main, Schützenstraße 14, betraut.

Die Versandbedingungen sind bei derselben zu erfahren. Der Preis beträgt Mark 2.– pro Pfund.

Berlin W. 8, Friedrichstraße 167/68, im August 1917.

Kriegskommission für rituelle Lebensmittel G. m. b. H.

Freirich. Blank.

Notizen.

Samstag, den 22. September — 6. Tischri — Sidrah Wajelech. Schabbos Schuwoh.
Dienstag, den 25. September — Erew Jaum Kippur.
Mittwoch, den 26. September — 10. Tischri — Jaum Kippur. Kiddusch Hall'wonoh.
Samstag, den 29. September — 13. Tischri — Sidrah Ha'asinu.

Sabbatanfang und Ausgang.

(Nach deutscher Sommerzeit.)

Orte	22. Sept.		26. Sept. Jom Kippur	29. Sept.		6. Okt.		13. Okt.	
	Anf.	Ende	Ende	Anf.	Ende	Anf.	Ende	Anf.	Ende
Ypern, Lille, Arras	6.30	7.30	7.18	6.15	7.15	5.55	6.55	5.45	6.45
Soissons, St. Quentin	6.20	7.20	7.10	6.05	7.05	5.50	6.50	5.35	6.35
Argonnen, Varrens	6.20	7.20	7.10	6.05	7.05	5.50	6.50	5.35	6.35
Reims	6.25	7.25	7.15	6.10	7.10	5.55	6.55	5.40	6.40
Verdun	6.20	7.20	7.10	6.05	7.05	5.50	6.50	5.35	6.35
Metz, östl. Nancy	6.20	7.20	7.10	6.05	7.05	5.50	6.50	5.35	6.35
Markirch, Altk., Mülhs.	6.10	7.10	7.00	5.55	6.55	5.40	6.40	5.25	6.25
östl. Epinal	6.10	7.10	7.00	5.55	6.55	5.40	6.40	5.30	6.30
Innsbruck	5.50	6.50	6.45	5.40	6.40	5.25	6.25	5.10	6.10
Riga	5.05	6.05	6.00	4.50	5.50	4.30	5.30	4.15	5.15
Dünaburg	5.05	6.00	5.50	4.40	5 40	4.20	5.20	5.05	6.05
Libau	5.20	6.20	6.15	5.05	6.05	4.45	5.45	4.30	5.30
Rokitno Sümpfe (Pinsk)	4.55	5.55	5.50	4.40	5.40	4.25	5.25	4.10	5.10
Tarnopol	4.50	5.50	5.45	4.40	5.40	4.25	5.25	4.10	5.10
Bukarest (Ortszeit)	5.35	6.35	6.30	5.25	6.25	5.10	6.10	4.55	6.55
Mazedonien „	5.30	6.30	6.26	5.20	6.20	5.10	6.10	4.55	6.55

Am Erew Jaum Kippur darf bis 40 Minuten vor Nacht gegessen werden.

Verantwortlich für die Schriftleitung: K. Ochsenmann, Frankfurt a. M.
Herausgeberin: Agudas Jisroel Jugendorganisation, Bund gesetzestreuer jüdischer Jugendvereine, Frankfurt a. M., Am Tiergarten 8.
Druck: Nathan Kaufmann, Frankfurt a. M., Langestraße 31.